

Die Reihe „Der utopische Raum“ mündet dieses Mal in die Global Assembly für Demokratie und Menschenrechte, die vom 15. bis 18. März 2024 stattfindet. Etwa 80 Aktivist:innen aus aller Welt werden sich in Frankfurt versammeln, um über Strategien zur Verteidigung und Ausweitung grundlegender Rechte zu diskutieren, über einen „Kosmopolitismus von unten“, der sich den zerstörerischen Folgen der kapitalistischen Globalisierung und einem zunehmenden Autoritarismus widersetzt.

Bei der Vorversammlung im Mai 2023 haben sich 40 Teilnehmende aus über 30 Ländern auf fünf Themenbereiche verständigt, über die sie sich derzeit in Arbeitsgruppen austauschen:

- Autoritarismus und Demokratie/Extremismus und Exklusion
- Gendergerechtigkeit
- Ökonomische und finanzielle (Un-)Gerechtigkeit/Arbeit
- Flucht, Migration, Staatenlosigkeit
- Sozial-ökologische Krise und Alternativen

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden bei der Versammlung im März diskutiert und in mehreren Veranstaltungen der Öffentlichkeit präsentiert. Schriftsteller:innen aus mehreren Kontinenten werden die Versammlung als Chronist:innen begleiten und ihre Eindrücke literarisch verarbeiten.

Aktuelle Informationen zur Global Assembly und den öffentlichen Veranstaltungen im März 2024 unter: www.globalassembly.de,
📱 [global_assembly_frankfurt](https://www.instagram.com/global_assembly_frankfurt)

Die Globale Versammlung wurde aus Anlass des 175. Jahrestages der deutschen Nationalversammlung ins Leben gerufen. Sie soll ein Zeichen setzen, dass Demokratie und grundlegende Rechte, um die damals im nationalen Rahmen gerungen wurde, heute nur noch global zu denken sind. Erneut werden im März 2024 Menschen aus aller Welt zusammenkommen, die sich gegen Verletzungen der Menschenrechte und für deren Stärkung engagieren. Die Fragen, die der Utopische Raum von Oktober bis Februar aufwirft, wurden analog zu den Themen ausgewählt, die sich die Globale Versammlung für ihre weiteren Debatten gesetzt hat.



IfS Institut für Sozialforschung

Frankfurter Rundschau



es geht auch anders! – der utopische raum im überblick:

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 19 Uhr

Umkämpfte Demokratie / Carolin Amlinger, Donatella Di Cesare und Günter Frankenberg, Moderation: Felix Trautmann

Ort: Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1, Leopold-Sonnenmann-Saal; Eintritt: 4,-/2,- Euro, Anmeldung unter besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder Tel. 069-212-3 51 54.

Mittwoch, 17. Januar 2024, 19 Uhr

Die Rechte der Natur / Biancka Arruda Miranda (angefragt), Julia Krohmer, Tilo Wesche, Moderation: Jamila Adamou (angefragt)

Ort: Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1, Leopold-Sonnenmann-Saal; Eintritt: 4,-/2,- Euro, Anmeldung unter besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder Tel. 069-212-3 51 54.

Donnerstag, 15. Februar 2024, 19 Uhr

Balance zwischen Freiheit und Sicherheit / Eva von Redecker und Nina Treu, Moderation: Almut Poppinga

Ort: IG-Metall-Forum, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt; Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.

15. – 18. März 2024

Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen einer Global Assembly mit Teilnehmer:innen aus aller Welt, aktuelle Informationen unter www.globalassembly.de

Eine Aufzeichnung der Veranstaltungen ist nicht vorgesehen.

Weitere Infos unter: www.stiftung-medico.de, www.fr.de/utopischer-raum.

Die Initiative „Der utopische Raum“ ist eine Kooperation der Stiftung medico international, vertreten durch Thomas Gebauer und Ramona Lenz, des Instituts für Sozialforschung, vertreten durch Sidonia Blättler, Almut Poppinga und Felix Trautmann, sowie der Frankfurter Rundschau, vertreten durch Stephan Hebel. Außerdem gehören Gottfried Köbler und Aida Roumer der Initiative an.

Stiftung medico international
Lindleystraße 15, 60314 Frankfurt
www.stiftung-medico.de



es geht auch anders! – der
utopische raum im globalen
frankfurt inspirationen für
emanzipatorisches denken
und handeln programm
oktober 2023 – märz 2024

der utopi- sche raum

Demokratie und Menschenrechte

Zum fünften Mal seit 2019 lädt die Initiative „Der utopische Raum im globalen Frankfurt“ zu einer Reihe von Abendveranstaltungen ein. In Vorträgen und Diskussionen geht es um die Frage nach Alternativen zu einer neoliberalen Globalisierung, die mit Autoritarismus und Einschränkung demokratischer Rechte, mit der Vertreibung und Entwurzelung von Menschen sowie mit Naturzerstörung und unwürdigen Arbeitsbedingungen einhergeht. Die Abende führen thematisch zur Global Assembly für Demokratie und Menschenrechte, die nach der erfolgreichen Vorversammlung im Mai 2023 vom 15. bis 18. März 2024 in Frankfurt tagen wird.



11. Oktober 2023 Umkämpfte Demokratie

Podiumsdiskussion mit Carolin Amlinger, Soziologin an der Universität Basel, Donatella Di Cesare, Philosophin an der Universität La Sapienza Rom, und Günter Frankenberg, Rechtswissenschaftler an der Goethe-Universität Frankfurt, über demokratiefeindliche Strömungen, Moderation: Felix Trautmann. Hohe soziale, politische und ökonomische Komplexität, rapide Wandlungen und Umbrüche in globalen Dimensionen, eine voranschreitende Individualisierung – dies sind Merkmale moderner Gesellschaften. Sie führen bei vielen Menschen zu zunehmender sozialer Verunsicherung, die sich nicht zuletzt in Gefühlen von Angst, Überforderung und mangelnder Anerkennung äußert. Und sie machen anfällig für nationalistische, identitäre und anti-demokratische Ideologien. In der Diskussion werden diese Entwicklungen aus philosophischer, soziologischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Mit Blick auf die demokratiefeindlichen Strömungen weltweit und in Europa fragen die Teilnehmer:innen aber auch nach Möglichkeiten gelebter demokratischer Praxis sowie Bedingungen einer wehrhaften Demokratie.

In Kooperation mit dem Stadtlabor Demokratie im Historischen Museum Frankfurt.
Ort: Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1, Leopold-Sonnemann-Saal
Eintritt: 4,-/2,- Euro, Anmeldung unter besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder Tel. 069 - 212 - 3 51 54.



17. Januar 2024 Kämpfe und Visionen – Rechte der Natur

Podiumsdiskussion mit Biancka Arruda Miranda, Politikwissenschaftlerin, Umweltaktivistin und Vorstandsmitglied von „Kooperation Brasilien e. V.“ (angefragt), Julia Krohmer, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, und Tilo Wesche, Autor des Buches „Die Rechte der Natur“, Moderation: Jamila Adamou (angefragt). Ob in Brasilien oder im heimischen Fechenheimer Wald: Trotz Klimakrise dominieren noch immer Überlegungen, wie sich Natur gewinnbringend in Wert setzen lässt. Aber um der weiteren ökologischen Zerstörung Einhalt zu gebieten, bedarf es eines anderen Verständnisses von Natur: eines, das die Natur nicht als „auszubeutendes“ Objekt menschlichen Handelns begreift, sondern ihr eigene Rechte zugesteht. In Ländern wie Ecuador und Bolivien genießt inzwischen die Natur eigene Rechte. In Deutschland setzen sich zahlreiche Initiativen für entsprechende Gesetzesänderungen ein. Warum, so lässt sich fragen, können nicht auch Flüsse und Seen als juristische Personen betrachtet werden, wie dies etwa für Aktiengesellschaften oder Vereine längst Usus ist?

In Kooperation mit dem Stadtlabor Demokratie im Historischen Museum Frankfurt.
Ort: Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1, Leopold-Sonnemann-Saal
Eintritt: 4,-/2,- Euro, Anmeldung unter besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder Tel. 069 - 212 - 3 51 54.



15. Februar 2024 Zwischen individueller Freiheit und sozialer Sicherheit – eine Utopie

Vortrag und Gespräch mit der Philosophin Eva von Redecker und Nina Treu, Geschäftsführerin für Wirtschaft und Gesellschaft bei Greenpeace, Moderation: Almut Poppinga. Im Zuge der neoliberalen Umwälzungen kam es nicht nur zu einem mitunter massiven Abbau von sozialer Infrastruktur. An Einfluss gewann auch jenes Verständnis von Freiheit, das Freiheit an die Prinzipien kapitalistischer Marktwirtschaft koppelt. Vielen Menschen brachte das keineswegs ein Mehr an Freiheit, sondern oft nur eine Art „Vogelfreiheit“ – ein Leben bar jeder sozialen Sicherung. Die Konsequenzen sind erheblich, denn mit dem Verlust von Sicherheit geht auch der Verlust einer für Freiheit unerlässlichen Voraussetzung einher: ein die Freiheit schützendes (negative Freiheit) und zugleich ermöglichendes (positive Freiheit) soziales Umfeld. Wie kann Freiheit aus der verführerischen Idee einen liberalen Besitzstandsindividualismus gelöst werden? Wie sind Freiheit und soziale Sicherheit in eine utopische Balance zu bringen?

IG-Metall-Forum, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, Frankfurt
Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.